

Ausgabe vom 31.05.2020

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Winter raus-Frühling rein



Nachdem Eberhard und Christina Mößinger im Oktober die gemauerten Baumscheiben um die Hainbuchen am Rathaus mit 3-farbig blühenden Erikapflanzen für den Winteranblick eingepflanzt hatten, hielten sie jetzt die Zeit für gekommen, diese Winterblüher zu entfernen und den Anblick an die Jahreszeit anzupassen.

Gerne hätte Christina Mößinger, wie sie dem Fotografen erzählte, die Bepflanzung schon früher vorgenommen, aber eine Verletzung am Fuß hinderte sie daran.

Nun setzte das Ehepaar Mößinger rote Hängegeranien an Stelle der Erikapflanzen ein. Sie wurden ziemlich nah am Baumstamm platziert, damit sie dann Platz genug haben, um nach allen Sei-

ten herunter hängen zu können. Wieder ein bunter Farbtupfer in der recht grauen Coronazeit.

Außer den Pflanzungen ums Rathaus erledigte die „Gärtnerkolonne Mößinger“ noch weitere notwendige Arbeiten an mehreren Tagen, damit der „Frühlingsputz“ perfekt ist:

Das Rondell am Pfarrhaus wurde von Unkraut befreit und dort eine Bauernhortensie gesetzt. (Bild rechts)

Am TSV-Brunnen wurden Sträucher und Efeu geschnitten, sowie Unkraut gejätet, vom Bauhof wurden mehrere Schubkarren Kies geholt und der Platz überkiest. (Bild S. 2 oben links)



Auch im Käsgarten wurden Sträucher und Efeu geschnitten.



Zu guter Letzt musste noch der Platz um die Verschwisterungslinde auf dem Marktplatz gereinigt werden, wo leider immer wieder „unerzogene Hundebesitzer“ ihre Lieblinge hinführen, um sie dort ihre Geschäfte machen zu lassen.

Nachdem insgesamt vier Säcke mit Grünschnitt beim Bauhof deponiert wurden, war auf den genannten Plätzen kein welkes Blatt mehr zu sehen! Jetzt konnte Pfingsten kommen !!

Der VVR sagt danke. (Text/Fotos: fk)

Stachlige Angelegenheit



Der Baum steht seit 1979 am Kernberg in Reichenbach, wo er als ca. 30 cm hohe Pflanze gesetzt wurde (Bild links). Damit dürfte er wohl als einer der ersten seiner Art in Hessen sein, denn vorher hat der Besitzer nie einen solchen in der Heimat gesehen. Es handelt sich um eine Araukarie (*Araucaria araucana* – Chilenische Araukarie), einen Baum, der in den Anden zu Hause ist. Heute sieht man diese Pflanze, meist noch recht klein in zahlreichen Vorgärten stehen, fast schon eine „Modepflanze“, für die man recht tief in den Geldbeutel greifen muss.

Doch nun der Reihe nach: Bei einem Aufenthalt in Belgien sah ich ein solches Exemplar von etwa 3 m Höhe vor einer Gärtnerei stehen und war davon so begeistert, dass ich den Gärtner danach fragte. Ich wurde aufgeklärt, und er zeigte mir im Gewächshaus noch meh-



rere kleine Bäumchen von etwa 30 cm Höhe. Als Preis nannte er knapp 20 DM. Aber er wollte mir keines verkaufen, sagte mir, dass der Baum bei uns wegen der kälteren Winter nicht überleben würde und zeigte mir bei einigen Bäumchen braune Stellen, die trotz milder Winter in Nordseenähe Erfrierungen gewesen seien. Erst als ich ihn überzeugt hatte, dass ich unbedingt so ein Gewächs haben wollte, wurden wir handelseinig, und so kam das von mir ausgesuchte, gut eingepackte, stachlige Exemplar in den Odenwald (Bild rechts von 1985, ca. 60 cm groß). Solange das Bäumchen noch klein war, wurde es im Winter eingepackt und erlebte immer wieder das nächste Frühjahr. Irgendwann war es aber zu groß und musste seinem Schicksal überlassen werden.



Mittlerweile hatte es sich aber so gut an unser Klima gewöhnt, dass es bis heute auch schon unbeschadet Temperaturen bis um die – 20 Grad überlebt hat, also voll an unsere Winter (die mittlerweile gar keine mehr sind) angepasst ist.

Aus dem Bäumchen ist mittlerweile ein kräftiger Baum geworden, der unten einen Umfang von rund 2 m hat, was einem Durchmesser von ca. 65 cm entspricht. In etwa eineinhalb Meter Höhe verzweigt sich der Stamm, und so streben 2 gleichmäßige Stämme nebeneinander in die Höhe (Bild links). Heute würde ich mir wohl ein Pflänzchen mit nur einem Stamm aussuchen, hinterher ist man immer schlauer.

Zurück zur Biologie: Araukarien sind meist zweihäusige oder zweigeschlechtige Pflanzen (wie bei uns z. B. die Weidenkätzchen = Salweide), d. h. eine Pflanze ist nur männlich, die andere ist nur weiblich. Insekten oder der Wind müssen also über größere Entfernung für die Befruchtung sorgen. Die hier beschriebene Araukarie ist ein weibliches Exemplar. In den rie-



sigen Kugeln sind Hunderte von recht großen Samenkörnern, die oben eine Art Propeller haben, um ggf. wegfliegen zu können. Bis diese Samen jedoch gereift sind, vergehen von der Befruchtung bis zum Ausstreuen zwei bis drei Jahre. Und bis so ein Baum erstmals solche Samenkugeln hervorbringt, gehen bestimmt 2 Jahrzehnte ins Land. Dieser Baum hat jetzt erst das dritte Mal diese Samenanlagen getrieben, obwohl er schon über 40 Jahre alt ist. Beim ersten Samenwurf war ich sehr froh und steckte in alle Blumentöpfe und Balkonkästen die Samenkörner in Blumenerde und goss und wartete....und wartete.....vergeblich!!!



Ich machte mich nun schlau und stellte fest, dass für die Befruchtung ja eine männliche Araukarie nötig wäre. Der nächste männliche Baum steht jedoch viel zu weit entfernt im Seifenwiesenweg, so dass mit Sicherheit kein Insekt den männlichen Blütenstaub bis zu den weiblichen Blütenteilen am Kernberg befördert hat. Nach dem Motto „sie konnten zusammen nicht kommen....“, blieben also alle meine „Samenkörner“ nur taube Gebilde, und mir blieb nur übrig, das überall verstreute Stachelzeug einzusammeln und mich an den imposanten Samenkugeln zu erfreuen, die sich über viele Monate am Baum halten, dort überwintern und immer dicker werden. Wenn sie dann nach 2 oder 3 Jahren so braun und damit reif geworden sind wie auf dem letzten Bild rechts, beginnen bald dicke Samenkörner von oben zu „regnen“.



Ohne kräftige Arbeitshandschuhe aus Leder sollte man sich dem Baum übrigens nicht nähern, wenn man etwas daran arbeiten möchte, die „Blätter“ sind nadelspitz, s. Bild links. (Text/Fotos: fk)



Baum übrigens nicht nähern, wenn man etwas daran arbeiten möchte, die „Blätter“ sind nadelspitz, s. Bild links. (Text/Fotos: fk)

Musik gegen Corona

Als Mitglied des Verschönerungsvereins Reichenbach, Ehrenbürger der Gemeinde Lautertal und Senioren-Weltmeister im Triathlon ist Horst Steinmann im Falltorweg auch als „Coronazeiten-Musikant“ aktiv und bläst als ehemaliger Dirigent des Posaunenchores wöchentlich auf seiner Trompete für die Nachbarn von seinem Balkon herab, wie hier auf dem Bild zu sehen ist. (Text/Foto: fk)





Fritz Ehmke, einer der Initiatoren, schickte nochmal einen Hinweis auf den neuen Mundart-Wanderweg: „Schaut euch bitte mal diese großartige Beschreibung vom Modautaler Mundart-Wanderweg an.“ **Durch Klick in das Bild oben** wird der gesamte Wanderweg in schönen, großformatigen Bildern von Landschaft und Details mit Kurzbeschreibung angezeigt, sehr empfehlenswert. (fk)

Neue Bank an romantischem Ort



Im Jahr 1998 erhielt das Ehepaar Heidi und Helmut Winzenhöller von dem Landwirt Peter Schäfer aus Elmshausen die Erlaubnis, auf seinem Grundstück auf der „Langen Irr“ eine Ruhebänk aufzustellen, da man von hier aus einen herrlichen Ausblick auf die umliegenden Odenwaldberge hatte. Jahrzehnte gingen ins Land, aber das Ehepaar Winzenhöller liebte diesen Ort nach wie vor und führte immer wieder Reparaturen an der Bank durch, da das Holz im Laufe der Zeit morsch wurde. Irgendwann war eine Reparatur nicht mehr möglich, und Frau Winzenhöller setzte sich mit Albrecht Kaffenberger, Rechner und „Bankmanager“ des Reichenbacher Verschönerungsvereins, in Verbindung, der eine neue Bank besorgen sollte.

So rückte dann eine Gruppe von Helfern des VVR, coronagemäß ausgestattet, am Freitag vor Pfingsten mit einer neuen Bank aus, die jetzt den Platz auf der „Langen Irr“ für die alte einnehmen sollte. Wolfgang Meister hatte dankenswerterweise seinen Traktor für den Transport zur Verfügung gestellt. Da die ausgediente Bank auf Betonfundamenten stand, wurde sie und die Betonfüße an die Kette gelegt und mit Hilfe des Traktors aus dem Boden gerissen, zersägt und zum Abtransport aufgeladen. Jetzt konnte der Platz eingeebnet werden, und die neue Bank wurde ausgerichtet und eingesessen (Bild rechts), bevor die Spenderfamilie eintraf.

Wie üblich, hielt Albrecht Kaffenberger eine kurze Ansprache, wie es zu der neuen Bank kam, dann wurde alles Gute gewünscht und angestoßen (Bild S. 5 oben).

Da das Grundstück auch heute noch der Familie Schäfer gehört und die Bank den Namen „Schäfers Ruhe“ trägt, war aus gegebenem Anlass auch Peter Schäfer junior, der Sohn des ehemaligen Landwirts Peter Schäfer bei der Einweihung anwesend.

Bei angenehmer Unterhaltung verstrich die Zeit, bevor sich die anwesenden VVR-Mitglieder Albrecht und Margarete Kaffenberger, Philipp Degenhardt, Hans Meier, Wolfgang und Johanna Meister und Friedrich Krichbaum auf den Heimweg machten. Die Reste der alten Bank wurden noch beim Bauhof in Reichenbach zur Entsorgung deponiert, wie vorher vereinbart worden war. (Text/Fotos: fk)





Bei strahlendem Sonnenschein können die Helfer des VVR am späten Nachmittag mit der Spenderfamilie Winzenhöller (in Bildmitte hinterm Tisch) auf die neue „**Schäfers Ruh**“ anstoßen.

Heute ist der Weitblick durch größer gewordene Bäume in der weiteren Umgebung etwas eingeschränkt worden.

TSV Reichenbach lädt zur Jahreshauptversammlung

Am Freitag, dem 05. Juni, findet in der vereinseigenen Turnhalle im Brandauer Klinger Weg 15 die diesjährige Jahreshauptversammlung des TSV 1893 e.V. Reichenbach statt. Beginn ist wie immer um 20.00 Uhr.

Außer den üblichen Tagesordnungspunkten, wie Begrüßung, Jahresbericht des Vorstandes, Berichte der Abteilungen, Bericht des Vereinsrechners, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Vorstandes, Ehrungen und Ernennungen von Ehrenmitgliedern, Entscheidung über eingegangene Anträge zur Änderung oder Ergänzung der Tagesordnung und Verschiedenes, stehen diesmal keine Neuwahlen des Vorstandes an.

Aus gegebenem Anlass wird diese Jahreshauptversammlung zumindest äußerlich sich von den seither üblichen unterscheiden.

Die Halle darf nur mit Mund- und Nasenschutz betreten werden, Händedesinfektionsmittel stehen bereit, nach Möglichkeit sollte jede Person ihren eigenen Kugelschreiber zum Eintragen in eine Liste mitbringen.

Es wird in Stuhlreihen versetzt hintereinander mit mindestens 1,5 m Abstand bestuhlt sein ohne Tische. Es wird keinen Getränkeausschank geben, Wasser wird auf Kosten des Vereines angeboten.

Der Vorstand des TSV lädt recht herzlich zu dieser Jahreshauptversammlung ein und würde sich freuen, möglichst viele Mitglieder begrüßen zu können, denn was bei anderen Vereinen schon mit der Durchführung einer Mitgliederversammlung möglich war, sollte auch beim TSV Reichenbach möglich sein. (Text: Karlheinz Peter)

Herausgeber:

Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.